

## Pressemitteilung

# Aktien Europa 2014: „50 Shades of Grey“

**11. Dezember 2013**

Nach dem guten Aktienjahr 2013 zeigen europäische Aktien auch weiterhin ein starkes Aufwärtspotenzial. „Ein verbessertes Ertrags-Momentum dürfte als nächster Impulsgeber für einen Aufschwung bei europäischen Aktien dienen“, sagt Rory Bateman, Leiter britische und europäische Aktien bei Schroders, über die europäischen Aktienmärkte. Für ihn ist im kommenden Jahr ein Stockpicking-Ansatz der Schlüssel zum Erfolg, um die Gewinner unter den europäischen Werten zu ermitteln.

Bisher hätten die Sorgen über ein Auseinanderbrechen der Eurozone dazu geführt, dass Anleger globalen Wachstums- und Qualitätswerten, wie etwa Unternehmen aus dem Lebensmittel- und Getränkesektor den Vorzug gaben. Außerdem findet Bateman, dass die defensiven Sektoren bereits teurer geworden sind, als sich das wirtschaftliche Umfeld aufgehellt hat: „Für 2014 bieten Substantitel unserer Ansicht nach die attraktiveren Chancen.“ Angesichts steigender Verbraucherausgaben sehen Bateman und sein Team darüber hinaus bei den zyklischen Konsumgütern gute Perspektiven. „Wir gehen davon aus, dass die Gewinnprognosen im Konsumsektor in den nächsten 18 Monaten nach oben korrigiert werden“, sagt der Schroders-Experte. Auf regionaler Ebene habe der deutsche DAX ein Allzeithoch erreicht, während das Bild in den Peripheriestaaten ein anderes sei. Der spanische IBEX 35 und der italienische FTSE MIB würden weit unter ihren Spitzenständen des Jahres 2007 notieren. „Auf diesen Märkten sind äußerst attraktive Bewertungen zu finden“, erklärt Bateman.

„Als die Schuldenkrise in der Eurozone 2011/2012 ihren Höhepunkte erreichte, war es völlig gleichgültig, in welche europäischen Titel man investiert hatte, alle Aktien wurden wahllos abgestoßen“, fasst Bateman die letzten Jahre zusammen. Diese Entwicklung habe sich inzwischen abgeschwächt. Und auch die Korrelation europäischer Aktien mit anderen Märkten würde sich wieder auf ein normales Niveau einpendeln, sobald sich die Wirtschaft der Eurozone stabilisiere und weiter wachse. „Anleger sollten sich nun darauf konzentrieren, zwischen den verschiedenen Graftönen innerhalb des europäischen Marktes zu unterscheiden. Allgemeingültige Anlagestrategien für bestimmte Sektoren oder Ländern sind nämlich nicht mehr angebracht. 2014 wird für den europäischen Aktienmarkt ein Jahr der Einzeltitelauswahl“, ist der europäische Aktienexperte überzeugt.

Mit Blick auf die viel befürchtete Bankenkrise in Europa kann Bateman beruhigen: „Das Risiko einer systemischen Bankenkrise in Europa ist praktisch nicht mehr vorhanden. Die Banken in der Region haben den Fremdkapitalanteil und die Risikopositionen in ihren Bilanzen abgebaut und geben Aktien aus. Der Sektor ist also auf dem richtigen Weg, um die in Basel III festgelegte Kernkapitalquote von zehn Prozent bis Ende 2013 umzusetzen – weit vor der gesetzlich vorgesehenen Frist.“ Außerdem werde die Europäische Zentralbank (EZB) 2014 die Vermögensqualität im Bankensektor prüfen (Asset Quality Review, AQR). Und auch wenn einzelne Banken vermutlich zusätzliches Kapital benötigen werden, geht der europäische Aktienexperte davon aus, dass das Vertrauen damit nicht nur wiederhergestellt, sondern auch signalisiert werde, dass die europäischen Banken kein systemisches Risiko mehr darstellen. Während spanische Banken aufgrund von Immobilienkrediten mit Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, würden notleidende Kredite auch den italienischen Banken gewisse Unsicherheiten bescheren. Gemessen an der Marktkapitalisierung sei der Bankensektor jedoch zu 80 Prozent außerhalb der Peripherieländer angesiedelt. Die Banken würden zwar keine Kapitalrendite von 25 Prozent erzielen, wie es vor der Finanzkrise der Fall war. Eine Rendite von 15 Prozent sei jedoch äußerst realistisch. Da erstklassige europäische Bankentitel für das 0,7-Fache ihres Buchwerts zu haben seien, böten sich hier außerdem ausgesprochen gute Bewertungschancen.

„Vergleicht man die Risikoaufschläge – sowohl im historischen Durchschnitt, als auch mit ihren US-amerikanischen und asiatischen Pendanten – bieten europäische Aktien nach wie vor ein gutes Ertragspotenzial“, sagt Bateman. Die Gewinne europäischer Unternehmen blieben weiterhin rund 30 Prozent hinter ihrem Höchststand zurück. Dagegen hätten US-amerikanische Firmen ihr vorheriges Spitzenniveau bereits übertroffen. Da die Volkswirtschaften allmählich auf den Wachstumspfad zurückfinden würden und eine konjunkturelle Erholung eingesetzt habe, dürften die europäischen Unternehmensgewinne im Jahr 2014 wieder anziehen. Die Gewinnmargen in Europa böten nach wie vor ein hohes Aufwärtspotenzial.

ENDE

**Presseanfragen:**

Linda Walch  
Schroder Investment Management GmbH  
Taubenstraße 2  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon: 069-975717-235  
E-Mail: [linda.walch@schroders.com](mailto:linda.walch@schroders.com)

Constanze Ullmann  
Newgate Communications  
Bockenheimer Landstr. 31  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 1700 7151  
E-Mail: [schroders@newgatepr.com](mailto:schroders@newgatepr.com)

**Hinweis für die Redaktion:**

**Schroders plc**

Schroders ist mit einer über 200-jährigen Investmenttradition eine der großen unabhängigen, global aktiven Vermögensverwaltungen und betreut 307,2 Mrd. Euro für private und institutionelle Anleger (Stand: 30.09.2013). Das Unternehmen beschäftigt weltweit 3.500 Mitarbeiter, darunter 400 Analysten und Fondsmanager, in 37 Niederlassungen weltweit. Ende 2010 hat Fitch AMR das Asset Management-Rating auf „M1“ von zuvor „M2+“ angehoben und Ende 2011 bestätigt.

**Schroder Investment Management**

1991 trat Schroder Investment Management in den europäischen Markt (ohne Großbritannien) ein. In elf Büros in neun Ländern verwaltet das Unternehmen rund 60 Mrd. Euro in Europa (Stand:30.09.2013).